



# **Einsatzkonzept für die Wasserförderzüge**

Stand 07.2025



## Inhalt

|                                                      |          |
|------------------------------------------------------|----------|
| 1. Grundlage .....                                   | 3        |
| 2. Auflistung der Züge: .....                        | 3        |
| <b>Wasserförderzug Nord .....</b>                    | <b>4</b> |
| <b>Wasserförderzug Mitte .....</b>                   | <b>5</b> |
| <b>Wasserförderzug Süd .....</b>                     | <b>6</b> |
| 3. Aufgabenverteilung: .....                         | 7        |
| 3.1 Führungsfahrzeug (ELW, MZF) und Zugführer: ..... | 7        |
| 3.2 Löschfahrzeuge, Schlauchwagen (GW-T/GW-L): ..... | 7        |
| 3.3 Mannschaftstransportwagen (MTW): .....           | 8        |
| 4. Organisation im Einsatz: .....                    | 8        |
| 4.1 Funkgruppe/ Kommunikation: .....                 | 8        |
| 4.2 Auslegen der Förderstrecke: .....                | 9        |
| 4.3 Kennzeichnung Förderstrecke: .....               | 9        |
| 4.4 Übergabepunkt an der Einsatzstelle: .....        | 10       |
| 4.5 Kontrolle der Förderleitung: .....               | 11       |
| 4.6 Einsatzende: .....                               | 11       |
| 4.7 Einsatz mehrere Wasserförderzüge: .....          | 11       |
| 5. Ablaufdiagramm: .....                             | 12       |
| 6. Zug Organisation: .....                           | 13       |
| 6.1 Besprechung der Zugführer: .....                 | 13       |
| 6.2 Besprechungen der Züge: .....                    | 13       |
| 6.3 Übungen: .....                                   | 13       |
| 6.4 Einsatzplanung: .....                            | 13       |
| 6.5 Einbindung in die AAO: .....                     | 13       |
| 7. Arbeitsmaterialien .....                          | 14       |
| 8. Leistungsmerkmale Zug: .....                      | 14       |
| 9. Weitere Einsatzmöglichkeiten: .....               | 14       |
| 10. Anhänge: .....                                   | 14       |
| Aufteilung Löschwasserförderstrecke: .....           | 15       |
| Planung Löschwasserförderstrecke: .....              | 18       |
| Checkliste Zugführer: .....                          | 19       |
| Checkliste Maschinist: .....                         | 20       |
| Meldezettel Wasserförderzug: .....                   | 21       |

## Hinweis:

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Dokument eine einheitliche Bezeichnung für alle Funktionsbezeichnungen verwendet. Diese bezieht sich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

## 1. Grundlage

Das System der Wasserförderzüge im Rhein-Neckar-Kreis hat sich seit vielen Jahren bewährt. Bei mehreren Einsatzlagen im Kreisgebiet waren die Wasserförderzüge Nord, Mitte und Süd der Bestandteil, welcher es ermöglichte, Wasser über lange Wegstrecken an die Einsatzstelle zu befördern.

Verantwortlich im Einsatzfall und in der Organisation ist der Kommandant bzw. ein von ihm bestellter Zugführer des Führungsfahrzeuges des jeweiligen Zuges. Ihm obliegt es, einmal im Jahr zusammen mit den Einheiten im Zug eine Übung im jeweiligen Bereich durchzuführen.

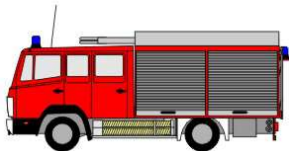
Weiter sollte er die Feuerwehren im Kreis beim Erstellen von Einsatzplänen in Bezug auf die Wasserförderung unterstützen.

Ansprechpartner in der Kreisführung ist aktuell der Unterkreisführer Waibstadt, Oliver Kohlhepp, welcher sich um die entsprechende Einsatzplanung und Vorbereitung kümmert. Unterstützt wird er dabei vom Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz des Rhein-Neckar-Kreises.

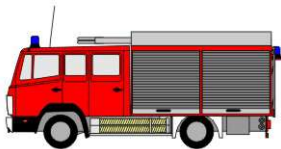
### Zusammensetzung der Züge:



ELW 1 oder MZF



LF-KatS oder LF20 KatS



LF-KatS, LF20 KatS oder LF 16-TS



SW 2000;  
GW-L mit entsprechender Ausstattung



MTW

## 2. Auflistung der Züge:

Die Züge zur Löschwasserförderung setzen sich wie folgt zusammen:



## Wasserförderzug Nord



**ELW**  
Fl. DHM 11  
Dossenheim



**LF KatS**  
Fl. RN 45-1  
Dossenheim



**LF KatS**  
Fl. RN 45-2  
WHM-Sulzbach



**GW-T**  
Fl. LEI 1/74  
Leimen



**MTW**  
Fl. WHM 2/19  
WHM-Sulzbach

| Gliederung                       | Fahrzeugtyp                               | Funkrufname<br>B-Schlauchlänge        | Standort                       | Löschwasserbehälter<br>Faltbehälter |
|----------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Führungsfahrzeug</b>          | <b>ELW</b><br><b>1/0/1/ <u>2</u></b>      | <b>Florian DHM 11</b>                 | <b>Dossenheim</b>              |                                     |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 1</b>    | <b>LF-KatS</b><br><b>0/1/5/ <u>6</u></b>  | <b>Florian RN 45-1</b><br>600 Meter   | <b>Dossenheim</b>              | <b>1.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 2</b>    | <b>LF KatS</b><br><b>0/1/3/ <u>4*</u></b> | <b>Florian RN 45-2</b><br>600 Meter   | <b>Weinheim -<br/>Sulzbach</b> | <b>1.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Schlauchwagen</b>             | <b>GW-T</b><br><b>0/1/2/ <u>3</u></b>     | <b>Florian LEI 1/74</b><br>2000 Meter | <b>Leimen</b>                  | ----<br>----                        |
| <b>Mannschaftstransportwagen</b> | <b>MTW</b><br><b>0/1/1/ <u>2*</u></b>     | <b>Florian WHM 2/19</b>               | <b>Weinheim –<br/>Sulzbach</b> |                                     |

\*Besatzung MTW unterstützt LF KatS



## Wasserförderzug Mitte



**KEF**  
Fl. NGD 1/72  
Neckargemünd



**LF KatS**  
Fl. RN 45-3  
Neckargemünd



**LF KatS**  
Fl. RN 45-4  
Schönbrunn



**GW-L2**  
Fl. NGD 1/74  
Neckargemünd



**MTW**  
Fl. SBR 19  
Schönbrunn

| Gliederung                       | Fahrzeugtyp                               | Funkrufname<br>B-Schlauchlänge        | Standort                        | Löschwasserbehälter<br>Faltbehälter |
|----------------------------------|-------------------------------------------|---------------------------------------|---------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Führungsfahrzeug</b>          | <b>KEF</b><br><b>1/0/1/ <u>2</u></b>      | <b>Florian NGD 1/72</b>               | <b>Neckargemünd -<br/>Stadt</b> |                                     |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 1</b>    | <b>LF-KatS</b><br><b>0/1/5/ <u>6</u></b>  | <b>Florian RN 45-3</b><br>600 Meter   | <b>Neckargemünd -<br/>Stadt</b> | <b>1.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 2</b>    | <b>LF KatS</b><br><b>0/1/3/ <u>4*</u></b> | <b>Florian RN 45-4</b><br>600 Meter   | <b>Schönbrunn</b>               | <b>1.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Gerätewagen-Logistik</b>      | <b>GW-L2</b><br><b>0/1/2/ <u>3</u></b>    | <b>Florian NGD 1/74</b><br>2000 Meter | <b>Neckargemünd -<br/>Stadt</b> | <b>----</b><br><b>5.000l</b>        |
| <b>Mannschaftstransportwagen</b> | <b>MTW</b><br><b>0/1/1/ <u>2*</u></b>     | <b>Florian SBR 19</b>                 | <b>Schönbrunn</b>               |                                     |

\*Besatzung MTW unterstützt LF KatS



## Wasserförderzug Süd



**MZF**  
**Fl. ANG 14**  
**Angelbachtal**



**LF KatS**  
**Fl. RN 45-5**  
**SNH-Waldangeloch**



**LF 20 KatS**  
**Fl. SNH 8/45**  
**SNH-Hoffenheim**



**SW 2000**  
**Fl. WSL 4/62**  
**WSL-Baiertal**



**MTW**  
**Fl. SNH 7/19**  
**SNH-Hilsbach**

| Gliederung                       | Fahrzeugtyp                                | Funkrufname<br>B-Schlauchlänge        | Standort                            | Löschwasserbehälter<br>Faltbehälter |
|----------------------------------|--------------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|
| <b>Führungsfahrzeug</b>          | <b>MZF</b><br><b>1/0/1/ <u>2</u></b>       | <b>Florian ANG 14</b>                 | <b>Angelbachtal</b>                 |                                     |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 1</b>    | <b>LF-KatS</b><br><b>0/1/5/ <u>6</u></b>   | <b>Florian RN 45-5</b><br>600 Meter   | <b>Sinsheim -<br/>Waldangelloch</b> | <b>1.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Löschgruppenfahrzeug 2</b>    | <b>LF20KatS</b><br><b>0/1/3/ <u>4*</u></b> | <b>Florian SNH 8/45</b><br>600 Meter  | <b>Sinsheim -<br/>Hoffenheim</b>    | <b>2.000l</b><br><b>5.000l</b>      |
| <b>Schlauchwagen</b>             | <b>SW 2000</b><br><b>0/1/2/ <u>3</u></b>   | <b>Florian WSL 4/62</b><br>2000 Meter | <b>Wiesloch -<br/>Baiertal</b>      | <b>----</b><br><b>2x 5.000l</b>     |
| <b>Mannschaftstransportwagen</b> | <b>MTW</b><br><b>0/1/1/ <u>2*</u></b>      | <b>Florian SNH 7/19</b>               | <b>Sinsheim-<br/>Hilsbach</b>       |                                     |

\*Besatzung MTW unterstützt LF KatS

## 3. Aufgabenverteilung:

### 3.1 Führungsfahrzeug (ELW, MZF) und Zugführer:

Das Führungsfahrzeug ist mit einem Zugführer und einem Führungsassistenten besetzt.

Der Zugführer ist für die Koordination der Einsatzmittel zur Herstellung einer stabilen Wasserversorgung zwischen der Entnahme- und Einsatzstelle verantwortlich.

Nach Alarmierung legt er den Sammelplatz fest, an denen sich die Einsatzmittel treffen. Bei der Auswahl des Sammelplatzes sollte darauf geachtet werden, dass dieser nicht in der Gemeinde (Ortsteil) liegt, in der sich der Einsatz ereignet, um eine ruhige Koordination des Einsatzes zu gewährleisten.

Das Führungsfahrzeug fährt auf direktem Weg die Einsatzstelle bzw. die örtliche Einsatzleitung an und bespricht mit dem Einsatzleiter die zu errichtende Förderstrecke. Eventuell kann hier eine ortskundige Führungskraft mit aufgenommen werden, welche den Zugführer bei der weiteren Planung unterstützt. Ebenfalls lässt er sich von der Einsatzleitung eine Abschnittsgruppe zuteilen.

Sollte diese noch nicht geplant sein, behält der Zug bis auf weiteres die zbV Gruppe des Bevölkerungsschutzes geschaltet.

Im Anschluss fährt das Führungsfahrzeug den zuvor definierten Sammelpunkt an.

Auf dem Weg zum Sammelpunkt kann der Zugführer im Idealfall schon die Förderstrecke mittels Pylonen kennzeichnen und so die Standorte der Pumpen festlegen.

Am Sammelpunkt weist der Zugführer die Fahrzeugführer in die Planung der Förderstrecke ein und veranlasst die Schaltung der zugewiesenen Abschnittsgruppe.

Wenn der Zug geschlossen den Sammelpunkt verlässt, wird dies an die Integrierte Leitstelle unter Angabe der beteiligten Fahrzeuge gemeldet. Nach Aufbau und sicherem Betrieb der Förderstrecke geht das Führungsfahrzeug im Bereich der Einsatzleitung in Stellung und der Zugführer kontrolliert die Förderstrecke in regelmäßigen Abständen. Das Führungsfahrzeug organisiert bei längerem Einsatz ggf. die Verpflegung der eingesetzten Kräfte sowie bei Bedarf Betriebsmittel für die eingesetzten Gerätschaften.

Dazu werden die Anzahl der Einsatzkräfte sowie die benötigten Betriebsmittel im Meldezettel erfasst und dieser der örtlichen Einsatzleitung (S4) zur Planung und weiteren Veranlassung übergeben.

Bei länger andauernden Einsätzen sollte eine Ablöse der Kräfte so geplant werden, dass diese spätestens nach sechs Stunden erfolgen kann.

### 3.2 Löschfahrzeuge, Schlauchwagen (GW-T/GW-L):

Die Löschfahrzeuge sollten mindestens mit einer Staffel, der SW bzw. GW-T mindestens mit einem Trupp besetzt sein.

An der vom Zugführer definierten Sammelstelle sprechen sich die Fahrzeugführer ab und verschieben bei Bedarf Personal intern.



Nach Ankunft des Zugführers werden die Fahrzeugführer in die Planung eingewiesen und der Zug fährt geschlossen die Entnahmestelle an.

Die Förderstrecke wird von der Entnahme- zur Einsatzstelle aufgebaut und betrieben. Die Mannschaft bleibt während des Betriebs im Bereich des jeweiligen Fahrzeugführers, um bei einer Störung der Förderstrecke schnell eingreifen zu können.

Bei der Auswahl der eingesetzten Kräfte ist darauf zu achten, möglichst viele Maschinisten für den Betrieb der Pumpen einzuplanen.

### 3.3 Mannschaftstransportwagen (MTW):

Die Besatzung des Mannschaftstransportwagens unterstützt zunächst beim Aufbau der Förderstrecke. Ist diese stabil in Funktion übernimmt sie Logistikaufgaben an der Förderstrecke. Die Besatzung kann beispielsweise eingesetzt werden, um Verpflegung oder Betriebsstoffe zu verteilen oder die Mannschaft durch zu tauschen.

Ebenfalls soll der MTW den Maschinisten der Tragkraftspritzen- (TS) eine Sitzgelegenheit und ggf. einen Witterungsschutz an den Standort bringen.

Es ist zu empfehlen, den Mannschaftstransportwagen aus einer Feuerwehr der Löschfahrzeuge einzuplanen, so dass die Mannschaft des MTW in die Pumpentechnik eingewiesen ist und diese bedienen kann.

## 4. Organisation im Einsatz:

### 4.1 Funkgruppe/ Kommunikation:

Nach der Alarmierung melden sich die Einheiten über die Betriebsgruppe (FW HD#BG, Kurzwahl 3300) bei der Integrierten Leitstelle zurück und übernehmen den Einsatz (Status 3). Danach schalten alle Fahrzeuge zur weiteren Koordination auf die zbV Gruppe des Bevölkerungsschutzes

#### **BS HD# zbV Kurzwahl 3352.**

Das Eintreffen am Sammelpunkt übermitteln die einzelnen Fahrzeuge des Zuges mittels Status 4 in der Bevölkerungsschutzgruppe an die Integrierte Leitstelle.

An der Einsatzleitung lässt sich der Zugführer des Wasserförderzuges eine eigene Abschnittsgruppe zuteilen. Diese Abschnittsgruppe wird dann am Sammelpunkt von allen Fahrzeugen im Zug geschaltet. Sollte diese zu diesem Zeitpunkt noch nicht festgelegt worden sein, verbleibt der Zug auf der zbV Gruppe des Bevölkerungsschutzes bis eine Abschnittsgruppe von der örtlichen Einsatzleitung zugeteilt wird.

Die Standorte der Tragkraftspritzen müssen für die Kommunikation mit den Löschfahrzeugen mit HRT's ausgestattet werden und die jeweilige Gruppe dafür geschaltet sein.

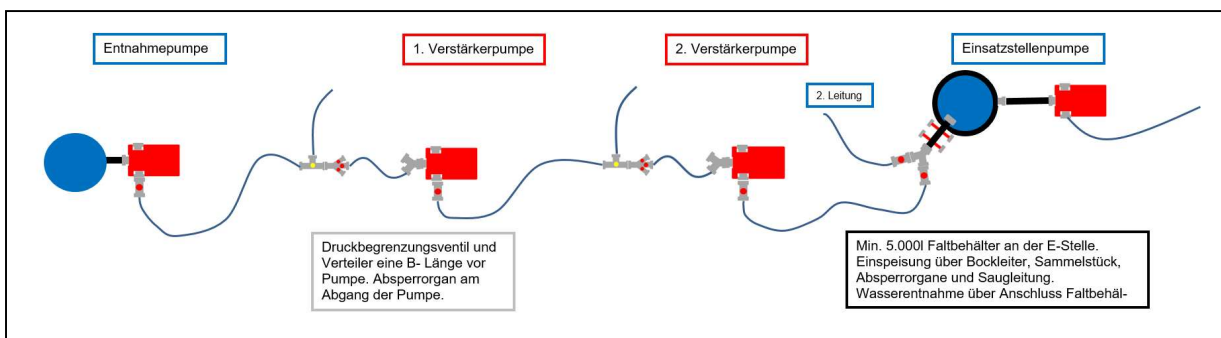
Nach dem Einsatz schalten alle Fahrzeuge wieder die Betriebsgruppe (FW HD#BG, Kurzwahl 3300) und beenden den Einsatz (Status 1 bzw. Status 2).

## 4.2 Auslegen der Förderstrecke:

Beim Auslegen der Schläuche wird nach jedem fünften verlegten B-Schlauch ein Schlauch als Reserve neben die Förderstrecke gelegt. Beim Verlegen von mehreren Leitungen gleichzeitig sollte darauf geachtet werden, dass diese parallel nebeneinanderliegen und sich nicht überkreuzen.

Straßenquerungen sind so gut wie möglich schon bei der Planung zu vermeiden, ist dies nicht möglich, müssen Schlauchbrücken mit der dazugehörigen Verkehrsabsicherung ausgebracht werden.

Eine B- Länge vor jeder Verstärkerpumpe ist ein Druckbegrenzungsventil, sowie ein Verteiler in die Förderstrecke einzubauen. Direkt an den Abgang der Pumpe wird dann ein Absperrorgan eingebaut, um bei einem möglichen Defekt schnell eine Pumpe innerhalb der Förderstrecke tauschen zu können.



An jeder Pumpe muss zudem je ein Reservekanister mit den jeweiligen Betriebsmitteln, ein Feuerlöscher und ggf. Beleuchtungsgerät bereitgestellt werden.

Ebenfalls muss der Maschinist an jeder Pumpe ein Funkgerät (HRT/MRT) haben, welches auf die zuvor kommunizierte Abschnittsgruppe eingestellt ist.

Weiter sollten für die Maschinisten der Tragkraftspritzen im Verlauf des Einsatzes Sitzgelegenheiten und ggf. ein Witterungsschutz zur Verfügung gestellt werden.

## 4.3 Kennzeichnung Förderstrecke:

Auf der Förderstrecke werden die einzelnen Schlauchleitungen farblich gekennzeichnet, um diese von der Wasserentnahme über die Verstärkerpumpen bis hin zur Einsatzstelle nachvollziehen zu können.

Bei der Kennzeichnung ist wie folgt vorzugehen:

Wasserförderzug Nord:

1. Leitung **grau**
2. Leitung **gelb**

Wasserförderzug Mitte:

1. Leitung **grün**
2. Leitung **Orange**

Wasserförderzug Süd:

1. Leitung **blau**
2. Leitung **rot**

Es ist ausreichend, wenn jeder vierte bis fünfte Schlauch mit einer Kennzeichnung versehen wird. Unumgänglich ist die Kennzeichnung an den Zu- und Abgängen der jeweiligen Pumpen.

Wie auch bei den Schlauchleitungen sind die Pumpen entsprechend der Leitungen zu kennzeichnen.

Die Pumpe an der Entnahmestelle ist immer die Pumpe 1, die erste Verstärkerpumpe ist Pumpe 2 und so weiter. Um sie der Schlauchleitung zuordnen zu können, wird diese anhand der Farbe der Leitung benannt z.B. „Pumpe **rot** 2“. So ist klar, dass es sich bei dieser Pumpe um die erste Verstärkerpumpe in der roten Schlauchleitung handelt.

Wenn die Pumpe 1, also die Pumpe an der Entnahmestelle zwei Schlauchleitungen einspeist, ist diese z.B. „Pumpe **blau** 1“ und „Pumpe **rot** 1“ zugleich!

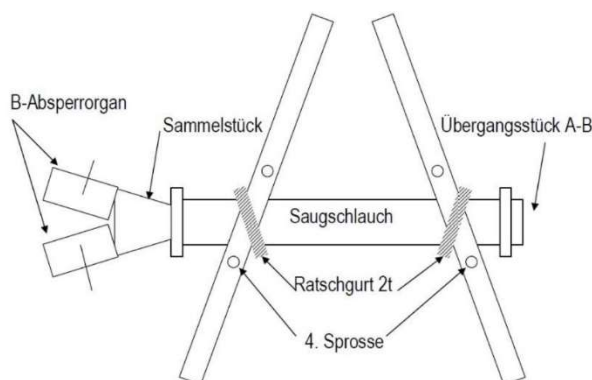
#### 4.4 Übergabepunkt an der Einsatzstelle:

Die Übergabe an der Einsatzstelle erfolgt mittels eines Faltbehälters. Dabei sollte ein minimales Volumen von 5.000l nicht unterschritten werden. Aus diesem Faltbehälter entnimmt dann die „Einsatzstellenpumpe“ das Löschwasser aus der Förderstrecke.

Um das volle Volumen ausschöpfen zu können, muss dieser jedoch auf einer ebenen Fläche aufgestellt werden.

Es ist darauf zu achten, dass die Einsatzstellenpumpe möglichst von den vor Ort schon vorhandenen Einsatzmitteln gestellt wird bzw. dafür eine Tragkraftspritze aus dem WFZ genutzt wird.

Mit dem Faltbehälter wird vermieden, dass gerade in der Phase der Nachlöscharbeiten eine stetig wechselnde Wasserabgabe sich negativ auf die Förderstrecke auswirkt.





## 4.5 Kontrolle der Förderleitung:

Sobald die Förderstrecke stabil steht, muss diese kontrolliert werden. Dazu werden je nach Strecke Trupps mit HRT's und Schlauchbindern ausgestattet und auf Patrouille entlang der Schlauchleitung geschickt.

Wichtig: Bei solchen Einsatzlagen kann es vorkommen, dass kurzfristig Einsatzkräfte für andere Aufgaben, beispielsweise als Atemschutzgeräteträger, benötigt werden. Auch wenn das Personal des Zuges nach Aufbau der Förderstrecke scheinbar zur Verfügung steht, ist dieses weiter in Bereitschaft zu halten und nur im äußersten Notfall mit anderen Aufgaben zu betrauen.

Sollte die Förderstrecke zusammenbrechen bzw. technische Probleme entstehen, wird das in Bereitstellung stehende Personal sofort benötigt.

## 4.6 Einsatzende:

Nach Beendigung des Einsatzes wird die Förderstrecke zurückgebaut und die Fahrzeuge wieder einsatzbereit gemacht. Dies ist aufgrund der unterschiedlichen Vorgehensweisen der Feuerwehren zugintern zu regeln.

## 4.7 Einsatz mehrere Wasserförderzüge:

Es kann durchaus sein, dass aufgrund des Einsatzgeschehens mehrere Wasserförderzüge des Kreises oder kommunal organisierte Wasserförderkomponenten zum Einsatz kommen. Grundlegend gibt es dabei drei Varianten:

### Parallelbetrieb:

Zwei unabhängige Wasserförderzüge fördern Wasser an die Einsatzstelle. Dabei ist zu beachten, dass die Entnahmestelle ausreichend dimensioniert ist, sowie die Kennzeichnung der Pumpen und der Schlauchleitungen konsequent durchgeführt wird.

### Reihenschaltung (Strecke über 1.600m):

Sollte aufgrund der Entfernung es nötig sein mehrere Wasserförderzüge einzusetzen, so erfolgt dieses in einer Reihenschaltung bei der jeder Zug seine Förderstrecke von der Entnahmestelle zum Übergabepunkt einrichtet.

Im konkreten Fall bedeutet dies, dass beispielsweise „Zug Nord“ von der Entnahmestelle bis zum Faltbehälter aufbaut. „Zug Mitte“ dann Wasser aus dem Faltbehälter entnimmt und dann an die Einsatzstelle fördert.

### Kombinationsbetrieb (Strecke über 1.600m):

Dabei wird zuerst die erste Leitung verlegt um zügig Wasser an der Einsatzstelle zu haben und die zweite Leitung wird dann ergänzt um eine maximale Förderleistung zu erreichen. Der Kombinationsbetrieb funktioniert nur, wenn der erste Zug bereits ausreichend Pumpen für die geforderte Strecke mitführt.

Beispiel: „Zug Süd“ legt die erste Leitung (blaue Kennzeichnung) von der Entnahmestelle bis zum Faltbehälter. „Zug Nord“ ergänzt im Nachgang die zweite Leitung welche dann durch das Logistikteam „Zug Süd“ rot gekennzeichnet wird.



## 5. Ablaufdiagramm:



## 6. Zug Organisation:

### 6.1 Besprechung der Zugführer:

Die Besprechung der Zugführer wird jährlich durch das Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz in Absprache mit dem Ansprechpartner in der Kreisführung organisiert.

### 6.2 Besprechungen der Züge:

Der Zug soll sich mindestens einmal im Kalenderjahr zu einer Besprechung der Verantwortlichen der beteiligten Feuerwehren und Fahrzeugführer treffen.

In dieser Besprechung sollen neben organisatorischen Themen auch gemeinsame Übungen besprochen und festgelegt werden.

Zu diesen Besprechungen soll ebenfalls der zuständige Ansprechpartner in der Kreisführung eingeladen werden.

### 6.3 Übungen:

Die Führung des Wasserförderzuges soll in Zusammenarbeit mit den Einheiten der Züge einmal jährlich eine gemeinsame Übung einplanen. Bei dieser können ggf. schon vorhandene Einsatzpläne von umliegenden Feuerwehren erprobt werden. Zu diesen Übungen sollen dann ebenfalls der zuständige Ansprechpartner in der Kreisführung, sowie das Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz und die Zugführer der nicht teilnehmenden Wasserförderzüge eingeladen werden.

### 6.4 Einsatzplanung:

Sollte eine Feuerwehr im Rhein-Neckar-Kreis Unterstützung bei der Erstellung einer Einsatzplanung zur Wasserförderung über lange Wegstrecken benötigen, bei der einer der Wasserförderzüge mit eingeplant wird, kann der Zugführer diesbezüglich unterstützend tätig werden. Anfragen diesbezüglich müssen dann von den Feuerwehren über das Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz gestellt werden.

### 6.5 Einbindung in die AAO:

Grundlegend haben die Feuerwehren im Rhein-Neckar-Kreis die Möglichkeit einen Wasserförderzug in der AAO zu hinterlegen. Mit der Hinterlegung, wird dieser bei definierten Stichworten und Objekten initial mit alarmiert.

Macht eine Feuerwehr davon Gebrauch, ist diese angehalten für dieses Objekt einen Einsatzplan für die Wasserförderung zu erstellen. Wie in Punkt 6.4 beschrieben, können die Wasserförderzüge des Kreises dabei beratend tätig werden.



## 7. Arbeitsmaterialien

Die folgenden Vordrucke und Checklisten sollen die Beteiligten im Zug beim Aufbau sowie dem Betrieb der Löschwasserförderstrecke unterstützen.

Diese werden in der Mappe des Zugführers zusammen mit den Schildern für die Pumpenstandorte abgelegt.

## 8. Leistungsmerkmale Zug:

### Länge Förderstrecke:

Einfache Leitung -> 3.200m

Doppelte Leitung -> 1.600m

### Förderleistung:

Max 1.500l/min

### Anzahl Pumpen:

Löschfahrzeuge:

2 St. Fahrzeugpumpen 10-2.000

2 St. Tragkraftspritzen 10-1.500

GW-T, GW-L2 oder SW 2000:

Min. eine weitere Tragkraftspritze

### Anzahl Faltbehälter:

Löschfahrzeuge:

2 St. je 5.000l

## 9. Weitere Einsatzmöglichkeiten:

Neben der klassischen Aufgabe der Wasserförderung kann der Zug auch für weitere Einsatzszenarien eingesetzt werden, wie zum Beispiel zur Unterstützung bei Hochwasser- und Starkregenereignissen, oder beim Auspumpen von überfluteten Bereichen bzw. Objekten

## 10. Anhänge:

Die folgenden Anhänge sollen beim Aufbau und Betrieb der Förderstrecke unterstützen.



## Aufteilung Löschwasserförderstrecke:

**Pumpe Wasserentnahme**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 1“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 2“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 3“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_





**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 4“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 5“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 6“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_





**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 7“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Verstärkerpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Pumpe 8“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_



**Einsatzstellenpumpe**  
**Funkrufname: „GF/MA Einsatzstellenpumpe“**

Feuerwehr: \_\_\_\_\_  
Fahrzeug/ TS: \_\_\_\_\_  
Maschinist: \_\_\_\_\_  
Betriebsstoff Pumpe: \_\_\_\_\_  
Sonstiges: \_\_\_\_\_

## Planung Löschwasserförderstrecke:

Gedankenstütze Wasserförderung lange Wegstrecken:

- Leistungstärkste Pumpe an die Entnahmestelle
- Geschlossener Aufbau der Förderstrecke
  - o Bei 8 bar Ausgangsdruck stehen 6,5 bar für die Förderstrecke zwischen den Pumpen zur Verfügung, die Verstärkerpumpe benötigt einen minimalen Eingangsdruck von 1,5 bar!
  - o Druckbegrenzungsventil eine B-Länge vor Pumpe in die Förderstrecke einbauen. Druckbegrenzungsventil auf +0,5 bar des Eingangsdruckes der folgenden Verstärkerpumpe einstellen.  
(Beispiel: Eingangsdruck 2,5 bar -> Druckbegrenzungsventil auf 3 bar einstellen)
  - o Nach dem Druckbegrenzungsventil einen Verteiler B-CBC einbauen.
  - o Direkt nach der Pumpe ein Absperrorgan für einen etwaig nötigen Pumpenwechsel einbauen.
- 100m B Leitung = 1bar Druckverlust
- 10m Höhenunterschied = 1bar Druckverlust oder Druckzunahme
  - o Ohne Höhendifferenz ca. 600m Schlauchstrecke zwischen den Pumpen möglich (ca. 30 B-Schläuche)
- Möglichst eine Doppelleitung verlegen!
  - o Schlauchkennzeichnung je nach Farbgebung des Zuges umsetzen.
- Eine Fahrzeugpumpe als Reserve bereithalten (TS nur im Notfall wg. Transport)
- An jeder Pumpe in der Förderstrecke einen B-Schlauch als Schlauchreserve bereitlegen. Weitere B- Schläuche werden mit dem MTW (Logistikfahrzeug) bei Bedarf an die Schadstelle gebracht.
- Straßenquerung mittels 3 Schlauchbrücken und Verkehrsabsicherung
- Pumpenstandorte abseits der Straße planen und bei Bedarf absichern
- Wasserübergabe an der Einsatzstelle mittels 5.000l Faltbehälter.  
Freier Wasserzulauf in den Faltbehältern mittels zwei Steckleiterteilen, Absperrorganen, Sammelstück und Saugschlauch.  
Standort muss möglichst eben sein!



## Checkliste Zugführer:

Sammelplatz festlegen

☐

Gruppenwechsel auf BS HD# zbV Kurzwahl 3352

(Führungsfahrzeug lässt Betriebsgruppe geschaltet)

☐

Fahrzeuge mit ausreichend Personal besetzt

(Aufgabe Fahrzeugführer min. je Löschfahrzeug 1/5 ggf. aus andern Fahrzeugen auffüllen)

☐

Anfahrt der Einsatzleitung, Bildung Einsatzabschnitt

☐

Planung der Förderstrecke

- Wasserentnahme (Stärkste Pumpe)
- Pumpenstandorte festgelegt
- Straßenquerungen (Schlauchbrücken)
- Standort Faltbehälter auf ebener Fläche an der E-Stelle
- Reservepumpe

☐

Haltepunkt vor der Einsatzstelle definiert

☐

Einweisung der Fahrzeugführer am Haltepunkt

☐

Standorte TS mit HRT versorgt

☐

Betrieb der Förderstrecke

☐

Versorgung der Einsatzkräfte

☐

Ablöse der Einsatzkräfte planen

☐

Einsatzende, Logistik unter Berücksichtigung der schwarz/weiß Trennung organisieren

☐



## Checkliste Maschinist:

- |                                                                |                          |
|----------------------------------------------------------------|--------------------------|
| Standort gegenüber etwaigen fließenden Verkehr<br>Abgesichert. | <input type="checkbox"/> |
| Funkgerät auf jeweilige Funkgruppe geschaltet                  | <input type="checkbox"/> |
| Eingangsdruck min. 1,5 bar                                     | <input type="checkbox"/> |
| Ausgangsdruck 8 bar                                            | <input type="checkbox"/> |
| 1x B-Schlauch Schlauchreserve                                  | <input type="checkbox"/> |

## Zusätzlich bei TS Standort:

- |                                         |                          |
|-----------------------------------------|--------------------------|
| HRT auf jeweilige Funkgruppe geschaltet | <input type="checkbox"/> |
| Kanister Betriebsmittel TS              | <input type="checkbox"/> |
| Feuerlöscher                            | <input type="checkbox"/> |
| Beleuchtungsgerät                       | <input type="checkbox"/> |
| Getränke                                | <input type="checkbox"/> |



## Meldezettel Wasserförderzug:

Format A5, ist in der Einsatzmappe des Zugführers abgelegt.



Rhein-Neckar-Kreis

Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis  
Amt für Feuerwehr und Katastrophenschutz

### **Wasserförderzug Nord Rhein-Neckar-Kreis**

Datum: \_\_\_\_\_

Einsatzort: \_\_\_\_\_

Führungsfahrzeug: Dossenheim 11

Zugführer: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Anzahl Einsatzkräfte: \_\_\_\_\_

Benötigte Betriebsmittel:

Diesel: \_\_\_\_\_ Liter

Benzin: \_\_\_\_\_ Liter

Sonstiges:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_